

# NEWSLETTER

---

Hochschule für bildende Künste Hamburg

Ausgabe 10 . Januar 2004



Franz Ackermann, „Untitled (mental map: evasion VIII)“, 1997, Öl auf Leinwand, 200 x 210 cm, Sammlung Scharpff, © Foto: Galerie Neugeriemschneider, Berlin

## INITIATIVE

### Newsletter mitgestalten

Der Newsletter erscheint in regelmäßigen Abständen und soll die Transparenz und Kommunikation an der HfbK fördern. Wir möchten gern – im Rahmen der Möglichkeiten, die eine solche Veröffentlichung bietet – in jeder Ausgabe exemplarisch Projekte und Initiativen von Kolleginnen und Kollegen sowie von Studierenden vorstellen. Wir freuen uns auf Beiträge dieser Art. Allerdings muss schon jetzt darauf hingewiesen werden, dass eine Auswahl und eventuelle Kürzungen durch die Redaktion notwendig sein können.

**Nächster Redaktionsschluss: 25. Januar 2004**

### Veranstaltungen mitteilen

Veranstaltungen rund um die HfbK werden parallel im Internet unter [www.hfbk-hamburg.de](http://www.hfbk-hamburg.de) und im digitalen und analogen Newsletter veröffentlicht. Um diesen Service so vollständig und aktuell wie möglich zu halten, schicken Sie bitte Ihre Veranstaltungshinweise direkt an uns per E-Mail, Fax oder Post oder hinterlegen Sie sie als Kopie im Fach „Termine“ beim Pförtner.

E-Mail: [termine@hfbk-hamburg.de](mailto:termine@hfbk-hamburg.de)  
 Post: Hochschule für bildende Künste | Termine |  
 Lerchenfeld 2 | 22081 Hamburg  
 Fax: 040/428989-206  
 Oder beim Pförtner in das Fach „Termine“ legen.

### Netzprojekte mit der Website verlinken

Die seit Oktober 2002 bestehende Website der HfbK (<http://www.hfbk-hamburg.de>) bietet die Möglichkeit, Netzprojekte von Angehörigen der Hochschule mit der Website unter „Projekte/Labore“ zu verlinken. Bei Interesse bitte eine E-Mail mit Namen, E-Mail-Adresse und Betreff: Projektverlinkung an [jkora@hfbk-hamburg.de](mailto:jkora@hfbk-hamburg.de) schicken.

### Newsletter per E-Mail erhalten

Einfach eine E-Mail mit Betreff: Newsletter Subskription an [newsletter@hfbk-hamburg.de](mailto:newsletter@hfbk-hamburg.de) schicken.

### Anregungen + Feedback

Wir freuen uns über Kritik, konstruktive Anregungen und Feedback zum Newsletter. Kontaktadressen siehe Impressum.

## INHALT

### Editorial

Initiative .....	2
Impressum .....	2

### Berichte

Veranstaltungsreihe „querdurch“ .....	3
Le petit coq .....	7
Heißkalt .....	8
3 x 3 Berlin visiting .....	10
HfbK-Animationsfilme auf DVD .....	11
Walid Raad zum Vortrag/Performance an der HfbK .	12

### Aktuell

Kurz genannt .....	13
Termine .....	14
Kalender .....	16

## IMPRESSUM

Herausgeber:  
 Präsidium der Hochschule für bildende Künste Hamburg,  
 Lerchenfeld 2, 22081 Hamburg

Redaktion:  
 Karin Pretzel, Lerchenfeld 2, 22081 Hamburg  
 Tel.: 040/42 89 89-205  
 Fax: 040/42 89 89-206  
 E-Mail: [presse@hfbk-hamburg.de](mailto:presse@hfbk-hamburg.de)

Kora Jünger, Lerchenfeld 2, 22081 Hamburg  
 Tel.: 040/42 89 89-213  
 Fax: 040/42 89 89-206  
 E-Mail: [jkora@hfbk-hamburg.de](mailto:jkora@hfbk-hamburg.de)

V.i.S.d.P.: Karin Pretzel

**Die Ankündigungen und Termine sind ohne Gewähr.**

## VERANSTALTUNGSREIHE „querdurch“

### Zum Verhältnis von Kunst und Wissenschaft

Eine Veranstaltungsreihe der Hochschule für bildende Künste Hamburg in Zusammenarbeit mit der Hamburger Kunsthalle und dem Kunstverein Hamburg

Kunst und Wissenschaften gelten vielfach immer noch als getrennte Welten. Zugleich sind die Grenzen zwischen beiden Systemen jedoch zunehmend fraglich geworden.

Scheinbar unumstößliche Gewissheiten werden zu Möglichkeiten und Improvisation, Imagination oder Intuition, traditionell eher dem Künstlerischen zugeordnet, zu „wissenschaftlichen“ Verfahrensweisen.

Wenn es um das Verhältnis von Wissenschaft und Kunst geht, stehen beide Bereiche vor der Herausforderung, sich neu zu verorten. Eine Herausforderung, die die Hochschule für bildende Künste als künstlerisch-wissenschaftliche Institution in besonderem Maße betrifft. HfbK-Präsident Martin Köttering: „Gerade die Kunst ist damit vertraut, mit Ungewissheiten produktiv umzugehen. Die Veranstaltungsreihe „querdurch“ versucht, die Grenzen zwischen Kunst und Wissenschaften neu auszuloten.“

Wie kann der Dualismus von Kunst und Wissenschaft aufgebrochen werden? Wie sieht ein revidierter Begriff des Wissens aus, der seine Instabilitäten produktiv wendet? Wie positioniert sich das Lehren und Forschen an einer künstlerisch-wissenschaftlichen Hochschule in diesem Verhältnis?

Fragen, die im Zentrum einer ab Januar 2004 stattfindenden Veranstaltungsreihe mit dem Titel „querdurch“ stehen. Eingeladen werden international renommierte Wissenschaftler/innen, Kunsttheoretiker/innen und Künstler/innen.

„querdurch“ besteht aus Vorträgen und Performances, Installationen und Diskussionsrunden. Die einzelnen Veranstaltungen finden von Januar bis Juli 2004 statt. Künstler, Naturwissenschaftler und Geisteswissenschaftler kommen miteinander und mit der Öffentlichkeit ins Gespräch. Wir möchten im Folgenden die Ankündigungen der Projektpaten vorstellen:

#### querdurch

Der Dualismus zwischen Kunst und Wissenschaft, der mit solchen Gegenüberstellungen wie Irrationalität gegen Rationalität oder Subjektivität gegen Objektivität immer wieder gern beschworen und als schlichte Denkform schön griffig gemacht wird, erweist sich spätestens seit den post-modernen Theoriediskursen als definitiv nicht mehr haltbar. Aufgrund wachsender Komplexität zunehmend in Grenzfragen verstrickt, begegnen sich beide Systeme auf gemeinsamen Feldern wie den Medien, der Technologie, der Hirnforschung, der Quantenmechanik und natürlich den Kunst- und Kulturwissenschaften.

Der Stellenwert, den etwa Spekulation, Deutung, Exploration, Intuition, Assoziation, Improvisation und Imagination als einst eher der Kunst zugeschriebene Einbildungskräfte

inzwischen in den Wissenschaften haben, führt heute zu einem radikal veränderten Wissensbegriff. Dieser stellt für alle Lebensbereiche aber gerade auch für die Wissenschaften selbst eine große Herausforderung dar:

In den Naturwissenschaften rütteln Phänomene aus der Quantenmechanik am Fundament der bisherigen Weltvorstellungen, am Einsteinschen Universum, an der absoluten Grenze des Lichts. Schwarze Löcher, Energiefalten im Kosmos oder die Überlichtgeschwindigkeit zeigen nicht nur dem Vorstellungsvermögen, sondern gerade auch dem Wissen Grenzen auf. In den Geisteswissenschaften werden Gewissheiten zu widerlegbaren Wahrscheinlichkeiten. Die ständige Relativierung der Rationalität erschüttert die Hoffnungen auf die Kraft aufklärender Vernunft zutiefst und erzeugt ein Vakuum, in dem das rein ökonomische oder das persönliche Belieben beherrschend zu werden drohen. Also: Zertrümmern und aus der Asche emporsteigen, retten, was zu retten ist, oder rette sich, wer kann? Trennendes und Gemeinsames markieren oder den Machtkampf der Systeme führen – und obsiegen? Spitzwegsche Künstlerromantik oder Zukunftslabor mit allen Schikanen? Kunst als Dekoration oder visionäres Aufschreibesystem? Sind Logos und Eidetis im Rückgriff auf die griechische Tradition in der „techne“ wiederzuvereinigen - und was heute? Gerade in der Kunst, der das Spiel mit der Instabilität des Wissens vertraut ist, bestehen Interesse und Fähigkeiten, mit fehlenden Gewissheiten produktiv umzugehen.

In der Veranstaltungsreihe „querdurch“ an der Hamburger Hochschule für bildende Künste werden solche Fragen aufgeworfen, etwa wie ein revidierter Begriff des Wissens zu schaffen und zu verhandeln sei, in dem sich die Künste als auch die Wissenschaften einbringen und ihre Geltung wieder finden könnten. Dabei geht es für die Institution ums Ganze – um die Identität und die Positionierung einer künstlerisch-wissenschaftlichen Hochschule, ihres Lehrens, Lernens und Forschens, ihres Alltags jenseits zunehmender Kulturfeindlichkeit und abnehmender gesellschaftlicher Bedeutung.

#### Jenseits der Souveränität des Subjekts

Patin: Prof. Noemi Smolik

Es war das Vorhaben der modernen Wissenschaften wie der modernen Kunst, die Souveränität des Subjekts zu erweitern und zu steigern. Angesichts der neuen Erkenntnisse der Neurowissenschaften, der Biologie, der Psychoanalyse, der Phänomenologie und der neuen Technologie ist zu fragen, ob dieses Vorhaben nicht mehr als ein Traum war? Deuten nicht die heutigen Erkenntnisse überall auf Grenzen unserer Souveränität hin? Welche Konsequenzen

haben sie dann aber für den Souveränitätsbegriff? Welche Folgen für die Fähigkeit des Subjekts, diese Grenzen zu sprengen? Und schließlich, welche Rolle kommt der Kunst bei der Sprengung dieser Grenzen zu? Befragt werden Wissenschaftler/innen und Künstler/innen.

> Veranstaltungen: 20.–22.05.

**Slavoj Žižek** – Kulturwissenschaftler, Philosoph und Psychoanalytiker, Professor für Philosophie an der Universität Ljubljana, Leiter des Forschungsprojekts „Antinomien der postmodernen Vernunft“ an der Universität Essen. Žižek eröffnete 2001 mit seinem Buch „Die Tücke des Subjekts“ eine erneute Diskussion über die Grenzen der Verantwortung des Subjekts.

**Judith Butler** (angefragt) – Kulturwissenschaftlerin und Psychoanalytikerin, Professorin für Rhetorik und Gender Studies in Berkeley, Kalifornien. Mit ihrem 2003 veröffentlichten Essay „Kritik der ethischen Gewalt“ provozierte Butler eine lebhaft Auseinandersetzung über das Verhältnis zwischen der Souveränität des Subjekts und dem Menschlichen. „Leugnen wir unsere Beschränkungen so verleugnen wir, was an uns menschlich ist. Dieser Verlust scheint mir schwerwiegender als der Verlust jenes Souveränitätsgefühls, das für eine kohärente Subjekttheorie benötigt wird.“

**Peter Fromherz** – Neurotechnologe, Biologe, Leiter des Max-Planck-Instituts in Martinsried. Im experimentellen Verfahren ist es Fromherz gelungen, Reaktionen lebender Organismen an elektronische Aufzeichnungssysteme anzuschließen.

**Christoph Schlingensief** – Künstler, der mit seinen inszenierten Auftritten, wie der „Kirche der Angst“ während der 50. Biennale in Venedig die Grenzen der Souveränität des Subjekts im Namen des Menschlichen sprengt.

**John Bock** – Künstler, der in seinen performativen Handlungen die Grenzen der wissenschaftlichen Praxis befragt.

### **Begriffe, Disziplinen und Phänomene: querdurch durch das Wissen, die Maschinen, den Mikrokosmos, das Universum**

// Experiment, Streitgespräch, Ausstellung, Projektion, Installation und Vorträge mit Sinnbildern.

Pate: Prof. Matthias Lehnhardt

Reicht das Instrumentarium der Geisteswissenschaften für eine Perspektivbildung aus, die das Künstlerische und das Wissenschaftliche als Phänomene aus ihrer begrifflichen Gegenüberstellung löst – oder aber Trennendes zu fundieren vermag? Die Grenzen des Wissens sind zu überschreiten – für wen bleiben die Refugien jenseits der Kognition lebbar? Oder: Wenn Kunst Software sei – auf welcher Hardware, mit welchem Betriebssystem würde sie lauffähig? Bietet „Technik“ eine brauchbare Beschreibung für „Kunst“ und „Wissenschaft“? Die Mauer der Lichtgeschwindigkeit fällt – eignen sich Konzepte der Quantenmechanik zur Bestimmung des künstlerischen Universums?

> Angefragt sind u. a.: **Friedrich Heubach** und **Oswald Wiener** (Kunstakademie Düsseldorf): über die Brauchbarkeit von Kunst und Wissenschaft als Begriffe, als Disziplinen und Phänomene. **Otto E. Roessler** (Universität Tübingen): über

die Grenzen des Wissens. **Friedrich Kittler** (Humboldt-Universität Berlin), **Uli Winters** (Künstler, Hamburg) und **Johannes Missall** (Kunstraum GfK mbH, vivid exhibitions): über Geister und Maschinen. Quanten-Physiker DESY oder Max-Planck-Institut (Hamburg/ München): die Bedeutung von Experimenten mit Überlichtgeschwindigkeit.

### **Intellectualisierung des Ästhetischen und Ästhetisierung des Denkens – Fluch oder Segen der Moderne?** Pate und Moderator: Prof. Michael Lingner

Infolge der Französischen Revolution verliert die Kunst mit ihrem klerikalen und feudalen Fundament zugleich auch die sie fesselnde ökonomische und ideologische Abhängigkeit von Hof und Kirche. Aufgrund der ihr einerseits aufgezwungenen und andererseits willkommenen Autonomie muss und möchte Kunst fortan alles, was sie sein und werden will, allein aus sich selbst heraus erfinden und begründen. Als Organ der Selbstbestimmung aller künstlerischen Entscheidungen bekommt dabei die zwischen Sinnlichkeit und Verstand vermittelnde Einbildungskraft eine Schlüsselrolle. Die sich seit der Romantik unter ihrem Einfluss vollziehende Autonomisierung der künstlerischen Praxis führt zu einer Intellectualisierung des Ästhetischen und einer Ästhetisierung des Denkens. Sich wechselseitig ebenso bedingend wie verstärkend ist davon die gesamte Entwicklung der modernen Kunst geprägt worden.

Unabhängig von dieser Gemeinsamkeit sind in der Kunst der Moderne zwei deutlich divergierende Typen auszumachen. Gerhard Merz hat die interessante Unterscheidung zwischen Künstlern, die „astrologisch argumentierten“ und solchen, die „astronomisch dachten“, getroffen. Doch trotz ihrer sehr verschiedenen Mentalität ist es für die herausragenden Künstler beider Richtungen kennzeichnend, dass sie im Sinne eines Postulats von Werner Hofmann ihren Werkentwurf aus „der Reflexion über die Möglichkeit von Kunst überhaupt“ formuliert haben. In der Praktizierung dieser ebenso produktiven wie kritischen, gerade auch die Negation der Kunstproduktion nicht ausschließenden Haltung, sieht Hofmann zudem das, was „den Künstler mit dem Kunsthistoriker verbindet“. Gibt es einen besseren Grund als dieses gleichermaßen existentielle Interesse, um den Dialog zwischen Kunst und Wissenschaft voranzutreiben?

Doch in unseren Zeiten grassiert selbst unter den Saturiertesten die „wild gewordene Selbsterhaltung“ (Habermas). Wenn Kunst nicht mehr riskiert, sondern statt dessen instrumentalisiert wird, so dass ihre Autonomie auf dem Spiel steht, erscheint dann nicht jenes existentielle Motiv als zu idealistisch? Und in welchem Licht erscheinen dann die mit der modernen Kunst verbundenen Wertvorstellungen überhaupt? An welchen Kriterien bemisst sich heute künstlerische Qualität? Woran lässt sich das Experimentelle in der Kunst und der Begriff künstlerischer Forschung noch festmachen? Ist der in der Moderne ausgebildete

Anspruch von Kunst, eine spezifische Wahrheits-, Erkenntnis- und Kritikfunktion zu haben, weiter zu halten? Und schließlich: Wie stellt sich unter den Bedingungen weitest gehender Ökonomisierung das besonders die Hochschulen und Akademien betreffende Problem der Kunstlehre und -vermittlung dar?

Auf mögliche Antworten oder bessere Fragen zur Revision, Restauration oder Transformation der Moderne sind wir gespannt.

> Donnerstag, 24. Juni, 14 Uhr, HfbK

Teil 1: Forschungsbegriffe und -beispiele in der Kunst aus künstlerisch-praktischer Sicht

Vortrag von **Gerhard Merz**, Künstler (angefragt)

Replik von **Lothar Baumgarten**, Künstler (angefragt)

anschließend Replik von **Wolfgang Zingg**, Künstler und Theoretiker

und anschließender Diskussion unter Beteiligung von **Werner Hofmann**

Freitag, 25. Juni, 14 Uhr, HfbK

Teil 2: Forschungsbegriffe und -beispiele in der Kunst aus theoretisch-wissenschaftlicher Sicht

Vortrag von **Werner Hofmann**, Kunsthistoriker

Replik von **Christoph Schenker**, Theoretiker

anschließend Replik von **Karl-Josef Pazzini**,

Psychoanalytiker und Kunstdidaktiker

und anschließender Diskussion unter Beteiligung von

**Gerhard Merz** (angefragt)

### Transfer! Widerspiel! Der/die Künstler/in als biopolitische/r Unternehmer/in

Patin: Prof. Sabeth Buchmann

Gegenwärtige Debatten um die kulturelle Dimension von „Biopolitik“ (Michel Foucault) haben zu einer Neubewertung transdisziplinärer Projekte zwischen Kunst und Wissenschaft beigetragen. Als „biopolitische/r Unternehmer/in“ (Michael Hardt/ Toni Negri) kann ein Künstler/innensubjekt dann verstanden werden, wenn es klassische Rollen wie die des Bilderproduzenten oder des Bilderstürmers um selbst organisierte, Wissenschaft und Technologie integrierende Tätigkeitsfelder erweitert. Demnach steht Kunst in vielschichtiger Verbindung mit jenen Informations- und Wissenssystemen, die alle gesellschaftlichen Bereiche, so auch die Körper, die Psyche und die Emotionen, im Sinne der Mehrwertbildung durchdringen. Im Kontext einer Kunsthochschule stellt die Auseinandersetzung mit biopolitischen Aneignungsweisen die Möglichkeit dar, sowohl das kritische Potential als auch die Modernisierungs- und Backlashdynamiken zu reflektieren, die mit der Annäherung künstlerischer und wissenschaftlicher Denk- und Praxisformen einhergehen.

> Freitag, 7. Mai, HfbK:

18.30 Uhr

**Charles Harrison**, Kunsthistoriker, Mitherausgeber von „Art in Theory 1900–1990“, Chronist von Art&Language

20.00 Uhr

**Helmut Draxler**, Kunsthistoriker und -theoretiker (Berlin), Professor an der Merz-Akademie Stuttgart, regelmäßige Beiträge zu Kunst und Wissenschaft, in Vorbereitung „Avantgarde und Biopolitik“; **Heimo Zobernig**, Künstler, Professor an der Akademie der bildenden Künste, Wien: „Ich bin Historiker und Wissenschaftler“.

Samstag, 8. Mai, HfbK:

14.30 Uhr

**Natascha Sadr Haghghian**, Künstlerin, Berlin; war bis vor kurzem Gastprofessorin an der Kunsthochschule Weißensee; hat u. a. ein Forschungsprojekt über das Science-Museum des Wellcome-Konzerns (London) durchgeführt.

16.00 Uhr

**Steve Kurtz**, critical art ensemble New York, ein Kollektiv von fünf Medienkünstlern, die die Kreuzungen und Schnittstellen von Kunst, kritischer Theorie, Technologie und politischem Engagement erforschen.

18.00 Uhr

Abschlussdiskussion

### Auf der Suche nach einer Theorie der Architektur

Pate/Patin: Prof. Hartmut Frank/Dipl.Ing. Elke Sohn

Wenn sich Architektur und Theorie im herkömmlichen Sinn treffen, dann ist Konkurrenz oftmals nicht weit: Theoretiker beharren auf logischer Erklärung, Rechtfertigung und Handlungsanweisungen zu Architekturen, Architekten pochen auf das Geniale, Intuitive und Unaussprechliche. Beides kann als Echo der gleichen gesellschaftlichen Operationalität gelesen werden: das Künstlerische hat keinen Erkenntnisanspruch zu erheben, das Wissenschaftliche hat praktische, rationale Wahrheiten zu produzieren. Die Wissenschaft zeigt sich jedoch in der Behauptung eines eingrenzenden Reichs der Ratio mit „blinden Flecken“ behaftet, die das System instabil halten und den behaupteten Dualismus von rational und irrational unterlaufen. In ähnlicher Weise sind alle Symbol- bzw. Aufschreibesysteme – die Künste, Theorien und Medien – danach zu befragen, inwieweit sie beschränkt und nicht dazu angelegt sind, die Wahrheit des anderen auszudrücken. Ist ein Forschen möglich, das die Künste und das Wissen als verschiedene Erkenntnismöglichkeiten gleichberechtigt und als spezifiziert gelten lässt, sich also der jeweiligen „blinden Flecken“ bewusst ist? Können die Instabilitäten der jeweiligen Systeme als Krise und Movens fruchtbar gemacht werden? Zeigt sich das Durchkreuzen, das je Widerständige und das gegenseitige Infragestellen der verschiedenen Aufschreibesysteme im Entwurf von Theorie und Architektur als Beweger?

Zu den Vortragsabenden werden Architekten, die sowohl in der praktischen Architektur als auch in der Architekturtheorie tätig sind, dazu eingeladen, über die Rolle und das Durchkreuzen der verschiedenen Aufschreibesysteme (Text, Modell, Zeichnung etc.) in ihrem Werk zu berichten. Sie sollen dazu befragt werden, wie sich eine Architekturausbildung an einer künstlerisch-wissenschaftlichen Hoch-

schule idealer Weise gestalten sollte.

- > Montag, 2. Februar, 19 Uhr, HfbK  
Auftakt und Einführung mit **Werner Oechslin** (ETH Zürich), Vortrag

Montag, 5. April, 19 Uhr, HfbK  
**Juhani Pallasmaa** (Helsinki), Vortrag

Montag, 26. April, 19 Uhr, HfbK  
**Martin Steinmann**, Architekt und Professor für Architektur und Architekturtheorie (EPF Lausanne), Vortrag  
Angefragt: **Miroslav Sik** (ETH Zürich), Vortrag

Vortragsreihe Architekturtheorie gefördert durch die Sutor-Stiftung Hamburg

### Mapping a City: Hamburg-Kartierung

Pate: Kunstverein in Hamburg

Gemeinsam mit der Galerie für Landschaftskunst erarbeitet der Kunstverein in Hamburg seit Anfang 2003 das Projekt „Mapping a City: Hamburg-Kartierung“.

Die Stadt Hamburg dient in „Mapping a City: Hamburg-Kartierung“ als exemplarische urbane Wirklichkeit einer westlichen, saturierten Durchschnittsmetropole. Das Projekt reflektiert den Ort Hamburg als kulturellen Handlungsraum und hinterfragt Mechanismen seiner kommunalen Infrastruktur in Exkursionen, Vorträgen und Ausstellungspräsentationen.

Internationale Künstlerinnen und Künstler sowie Fachleute aus verschiedenen anderen Bereichen kartieren in Form von Beobachtungen und Aufzeichnungen Orte, Areale, Vorgänge und Begebenheiten in Hamburg. Einige der Künstler werden mit der Hilfe von Atelierstipendien längere Zeit in der Stadt verbringen, um ihre Untersuchungen vor Ort durchführen zu können. Die Ergebnisse ihrer künstlerischen und wissenschaftlichen Recherchen stellt der Kunstverein anhand von Bestandsaufnahmen, Sammlungen und Archiven ab dem 22. November 2003 als umfassende Ausstellung vor.

Im Rahmen der Reihe „querdurch“ finden Vorträge im Kunstverein statt.

„Mapping a City: Hamburg-Kartierung“ wird gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes

- > Ausstellung noch bis 15. Februar  
Mapping a City: Hamburg-Kartierung  
**Bob Braine, Stephan Dilleuth, Mark Dion, Anna Gudjónsdóttir, Anke Haarmann, Kristinn G. Hardarson, Florian Hüttner, Jussi Kivi, Till Krause, Daniel Maier-Reimer, Matt Mullican, Nils Norman, Patrick Rieve, Malte Urbschat, Mark Wehrmann, Ralf Weißleder, Malte Willms**  
Donnerstag, 15. Januar, 19 Uhr  
**Ralf Weißleder** (Fotokünstler) „Sammeln und Zeigen“, Vortrag  
Donnerstag, 22. Januar, 19 Uhr  
**Uwe Hofmann** (Geograf und Kulturkritiker) und **Stefan Römer** (Künstler und Autor) sprechen über das urbane Modell der „FrischmacherInnen“

Donnerstag, 29. Januar, 19 Uhr  
Abschlussdiskussion mit den Beteiligten des Projektes „Mapping a City: Hamburg-Kartierung“  
jeweils im Kunstverein in Hamburg, Klosterwall 23  
<http://www.kunstverein.de>

### gegenwärtig: Feldforschung

Pate: Hamburger Kunsthalle – Galerie der Gegenwart

Lothar Baumgarten, Christian Boltanski, Sophie Calle, Hans-Peter Feldmann, Galerie für Landschaftskunst, Nikolaus Lang, Annette Messenger und Peter Piller

gegenwärtig: Feldforschung zeigt, wie Künstler sich der verschiedensten wissenschaftlichen Strategien bedienen, um ein altes Anliegen umzusetzen: etwas über die Welt in Erfahrung zu bringen und auszusagen. Fundstücke aus Natur und Stadtalltag bestimmen diese Werke. Das Suchen, Sammeln und Ordnen wird zum Bestandteil der künstlerischen Arbeit. Vorgeblich wissenschaftliche Methoden demonstrieren, dass es sich um konstruierte und oft sehr persönliche Versionen von Welt handelt, in denen Poesie und Humor aufblitzt.

Koordiniert wird diese Reihe von Noemi Smolik und Elke Sohn, beteiligt sind außerdem Sabeth Buchmann, Hartmut Frank, Matthias Lehnhardt, Michael Lingner und Ute Vorkoeper

- > Ausstellung noch bis 28. März  
gegenwärtig: Feldforschung  
**Lothar Baumgarten, Christian Boltanski, Sophie Calle, Hans-Peter Feldmann, Galerie für Landschaftskunst, Nikolaus Lang, Annette Messenger und Peter Piller**  
Aktuelle Arbeiten, Neuerwerbungen, Wiederentdecktes aus dem Depot und ausgewählte Leihgaben aus privaten Sammlungen  
8. Januar 2004, 19 Uhr  
**Till Krause und die Künstler der Galerie für Landschaftskunst**, Ausstellungsbegleitendes Künstlergespräch  
4. März 2004, 19.00 Uhr  
**Anna Gudjónsdóttir**, Ausstellungsbegleitendes Künstlergespräch  
14. Januar 2004, 19 Uhr  
**Nikolaus Lang**, Vortrag im Rahmen der Reihe „Reden über Kunst“  
Weitere Vorträge von Sophie Calle, Mona Hatoum und anderen

jeweils in der Hamburger Kunsthalle – Galerie der Gegenwart, Glockengießerwall  
<http://www.hamburger-kunsthalle.de>

Informationen und Kontakt zu „querdurch“  
<http://www.hfbk-hamburg.de>, [querdurch@hfbk.net](mailto:querdurch@hfbk.net)

## LE PETIT COQ 2004

Wenn das neue Jahr beginnt, wird auch der coq wieder jeden morgen ab 9 Uhr im Lerchenfeld krähen. Dann aber schöner, lauter und heller denn je. Denn ab 08.01.2004 gibt es ein Programm, das sich immer an der Tür des Gartenstudios K38 und an den Aushängen und auf unserer Website unter <http://www.studio-k38.de> befindet. Es umfasst Vorträge, ein Kino, Morgenandachten und natürlich weiterhin das Essen und das Trinken ... dann endlich mit frisch gemahlenem Espresso! Das Frühstück wartet täglich morgens bis 11 Uhr auf alle hungrigen Frühaufsteher.



Am Abend oder am Nachmittag gibt es dann ein variierendes Programm:

montags	Andacht zur Berg- und Gartenpredigt
dienstags	Pizzeria (heiße Teigwaren aus Uschis Ofen!)
mittwochs	–Gartenstudio–
donnerstags	Mahlzeiten mit Ton Matton und seinen Freunden Reihe: Ethik und Design (mit Jonas Hafner, Lucas Verwey, ...)
freitags	Kleinkino oder Fescht!

Programmorschläge können gerne von allen Studierenden und Lehrenden miteingebracht werden. Projekte und Gartenarbeiten auf unserem Acker neben der Schule sollen vorangetrieben werden!

Wir freuen uns aufs neue Jahr!

*le petit coq*

*malte@hfbk.de, juswald@gmx.de, info@studio-k38.de*

### Termine im Januar

Donnerstag, 15.01., 10 Uhr

#### **Ethik und Design 1**

Jonas Hafner

Donnerstag, 15.01., 19 Uhr

#### **scape – junge Architekten aus Holland**

Freitag, 23.01., 19 Uhr

#### **Ethik und Design 2**

Lukas Verwey-holl. Stiftung für Design

Dienstag, 27.01. 19.30 Uhr

#### **Ethik und Design 3**

Rotterdam Akademie der Baukunst

jeweils HfbK, Lerchenfeld, Le Petit Coq, Raum K 38



*Eröffnung des Gartenstudios*



*Vortrag im Gartenstudio*

## HEISSKALT

### Aktuelle Malerei aus der Sammlung Scharpff in der Hamburger Kunsthalle

Und sie lebt doch – die totgesagte Malerei. Gerade in der Hochschule für bildende Künste weiß man ein Liedchen zu singen von den Phasen des Auf und Ab, die dieses Genre durchlaufen hat. Mit dem Einzug von Foto, Video, Ready Made und Installation wurde ihr immer wieder Aktualität, manchmal sogar Daseinsberechtigung abgesprochen. Aber gegen alle Menetekel behauptet die Malerei mit Vehemenz ihren Platz in der zeitgenössischen Kunst. Neue Generationen von Malerinnen und Malern setzen sich dabei häufig ganz bewusst mit den „kalten“ neuen Medien auseinander und setzen ihre Erfahrungen in das von der „warmen“ Hand gesteuerte, traditionellen Medium der Malerei um.

Die Hamburger Kunsthalle präsentiert noch bis zum 29. Februar die Sammlung Scharpff. Sie ist mit Werken von Künstlern wie Jeff Koons, Cady Noland und Robert Gober fester Bestandteil der Galerie der Gegenwart und gibt nun Einblicke in Werke der neuen Malereiszene.

Mit Albert Oehlen, Daniel Richter und Franz Ackermann sind auch namhafte Absolventen der HfbK Hamburg darunter vertreten.

Über die beteiligten Künstler schreiben Christoph Heinrich und Nina Zimmer:

Ein Bindeglied zwischen den deutschen Neo-Expressionisten und der jungen Generation ist **Albert Oehlen**. In den achtziger Jahren selbst ein „Wilder“, benutzt er seit den frühen Neunzigern den Computer, um Motive und Muster mit Bildbearbeitungsprogrammen zu Kompositionen zusammenzufügen. Ein Inkjet-Ausdruck bildet die Grundlage für Ausgänge von 1998. Ein Bild, das von mehreren Schichten expressiver Malerei und gesprayerter Linien überlagert wird. So entsteht ein irritierendes Spiel von handschriftlichen und digitalen Bildelementen.

Auch der New Yorker **Christopher Wool** hinterfragt in einer Reihe von schwarzweißen Bildern die Konventionen von Malerei. In einigen Arbeiten schichtet er mit Siebdruck mechanisch reproduzierte Bildzeichen und gestische Farbflecke übereinander (Untitled, P 387). Der Vorgang des wiederholten Übereinandermalens ist bei ihm ein zerstörerischer Prozess, der bis zur Auslöschung gehen kann (Untitled, P 385), trotz dieser Radikalität aber immer zum Bild führt.

Der jüngst verstorbene **Michel Majerus** kann als Prototyp des pluralistischen Künstlers gelten. Er kombinierte in seinen Werken Malerei, Siebdruck, Photographie, Video und skulpturale Elemente. Auf mittelgroßen Formaten (MoM Block 79; Merfen) zitierte er die gestische Formensprache des abstrakten Expressionismus, stellte von diesen Bildern aber gleich ganze Serien her, womit er den traditionellen

künstlerischen Bildfindungsprozess entwertete. In den großen Formaten „Squirt“ (2001) und „Gold“ (2000) vermied er die individuelle Handschrift und setzte grafische Elemente aus Videogames, Comics und Typographie ein. Die Motive wurden gesammelt und geschichtet – „gesampelt“, wie der aus der elektronischen Musik entlehnte Begriff lautet.



Michel Majerus, „Gold“, 2000, Acryl auf Leinwand, 303 x 348 cm, Sammlung Scharpff, © Foto: Galerie Neugeriemtschneider, Berlin

Die Bildwelten von **Sarah Morris** beziehen sich dagegen ganz klar auf die rationale Architektur der Moderne und ihre Folgen. Durch eine vereinfachte Darstellung von Raster und Gitterstrukturen, die das urbanistische Umfeld nicht nur amerikanischer Großstädte bestimmen, gelangt die Künstlerin zu einer reduzierten künstlerischen Sprache, die auch als ästhetisches Formenspiel perfekt zueinander organisierter farbiger Flächen funktioniert.

Die gestikulierenden Monster mit den großen Telleraugen in den Bildern von **André Butzer** entstammen der Welt der Comics und Zeichentrickfilme. Die malerische Behandlung, das gekonnt kindlich-expressive verweist jedoch auf die Bildsprache der Cobra-Malerei der unmittelbaren Nachkriegszeit.

Die expressive Figurenauffassung bei **Daniel Richter** erinnert dagegen an Straßengraffiti oder die Bilder von Wärmekameras. Seine figurativen Kompositionen entzündeten sich an einer Auseinandersetzung mit reproduzierten Fotografien. Aus vielen Zeitungsfotos, die er in seinen eigenen Publikationen mitveröffentlicht, destilliert er Bilder von aufgeladenen Figurenkonstellationen, denen er durch die Betitelung („Zur Einheit durch den Wald“, 2001) politische Bedeutungen verleiht.

**Glenn Browns** Inspirationsquelle sind die Motive des von Science-Fiction-Fans verehrten Posterzeichners Chris Foss, nach denen er großformatige Weltraumlandschaften



malt. Die dem Vorbild fast wörtlich entlehnten kühn schwebenden Architekturen spiegeln eine Megalopolis babylonischen Ausmaßes wider. Futuristische Vision verbindet sich in seinen Arbeiten mit eklektischem Stilbewusstsein, in dem kulissenhafte Science-Fiction-Welten genauso verarbeitet werden wie Renaissance-Heilige.

Auf sehr subtile Weise übersetzt **Eberhard Havekost** den Bildeindruck eines Fernseh- oder Computerbildschirms in Malerei. Im Unterschied zum analogen Foto strahlt das elektronisch aufgebaute Bild des Monitors aus der Bildröhre in den Betrachterraum hinein. Dazu kommt die künstlich steile Perspektive, beispielsweise in „Platanen 1“, die unseren Sehgewohnheiten nach an eine Kameraeinstellung erinnert.



Daniel Richter, „Kein Gespenst geht um“, 2002, Öl auf Leinwand, 296 x 236 cm, Sammlung Scharpff, © Foto: Courtesy Contemporary Fine Arts Berlin

**Franz Ackermann** schichtet Flächen und „Icons“ im Sinne von sich öffnenden Computer-Bildfenstern übereinander. Wie Pop-ups drängen sich die bunten grafischen Elemente gegenseitig in den Vordergrund und tragen jeweils Bruchstücke von wiedererkennbarer Architektur – etwa dem Potsdamer Platz oder Erich Mendelsohns Einteinturm – mit sich. Dieses Gestaltungssystem überträgt Ackermann durch eine eigens für diese Ausstellung entworfene installative Wandmalerei auf den Raum, womit sie selbst wieder Teil von Architektur wird.

Wie viele Maler dieser Generation sucht **Neo Rauch** in seinen Bildern einen Weg, abstrakte und figurative Bildtraditionen des 20. Jahrhunderts zu verbinden. Rauch geht einen ganz eigenen Weg, indem er in einem Bild immer gleich mehrere Stile und Farbstimmungen aus verschiedenen Jahrzehnten zitiert. Durch eine oft unvermittelte Konfrontation dieser Bruchstücke ergeben sich absurde, mitunter surreal anmutende Gegenstandswelten. Erst durch eine konsequente Form- und Farbkombination führt er diese weitläufigen Anspielungen wieder zu einem Ganzen zusammen.



Neo Rauch, „Alter“, 2001, Öl auf Leinwand, 250 x 210 cm, Sammlung Scharpff, © Foto: Courtesy Galerie Eigen + Art

Die Ausstellung „Heißkalt“ im dritten Obergeschoss der Galerie der Gegenwart wird erweitert durch andere Werke aus der Sammlung Scharpff: Arbeiten von Philip Taaffe oder Jeff Koons im zweiten Obergeschoss (z. B. „Pink Bow“, 1995-97), die Skulptur „Strandgut“ von Manfred Pernice im ersten Obergeschoss sowie eine Videoarbeit von Darren Almond, die im Aufzug zu sehen ist („Schwebbahn“, 1998).

noch bis 29.02.

#### Heißkalt

Galerie der Gegenwart, Hamburg  
Di – So, 10 – 18 Uhr, Do 10 – 21 Uhr  
<http://www.hamburger-kunsthalle.de>

## 3 x 3 BERLIN VISITING

Die Vortragsreihe 3 x 3 richtet sich an Architekturstudierende, an Absolventen der Architekturfachbereiche der Region und – möglicherweise sogar ganz besonders – an schwer beschäftigte und doch weitersuchende Berufsalftäger.

3 Veranstaltungen mit jeweils 3 Vorträgen sollen Ideen, Impulse und Inspirationen geben für individuelle Berufswege außerhalb der normalen Spur. Mit der geplanten Vortragsreihe treten wir gegen die lähmende Bedrohung an, Absolventen der Architekturstudiengänge erwarte mit großer Wahrscheinlichkeit die Arbeitslosigkeit. Wir stellen die These auf, dass Architekturstudenten durch ihre vielfältige Ausbildung mehr gelernt haben, als sie möglicherweise direkt nach der Diplomprüfung zunächst annehmen, und damit prädestiniert sind, neue professionelle Karrierewege zu gehen.

Mit 3 x 3 Vorträgen wollen wir inspirieren und ermutigen, mit der Entscheidung für unkonventionelle Berufswege aus dem starren konventionellen Architektenbild auszubrechen. Wir haben neun Gäste aus Berlin eingeladen, die sich alle außerhalb der traditionellen Architektenlaufbahn bewegen. Gemeinsam mit geladenen jungen Hamburger ArchitektInnen wollen wir dann nach den Vorträgen diskutieren.

Prof. Sabine Busching + Dipl.-Ing. Nina Behjati (sabine.busching@gebaeudetechnik-hfbk-hamburg.de, nbehjati@gmx.net)

### Termine

Montag, 12.01., 18 – 21 Uhr

#### Architektur + Orte

Thomas Michael Krüger, ticket B

Bashar Wahab, location scout

Ines Rudolph, tx-architekten

<http://www.ticket-b.de>

<http://www.tx-architekten.de>

<http://www.urbanecatalyst.de>

gemeinsam mit den Hamburger Gästen:

üNN / SNAG



Stadtführungen von Architekten in Berlin, ©ticket B

Montag, 26.01., 18 – 21 Uhr

#### Architektur + Crossover

Cornelius Mangold, superclub

Benjamin Förster, raumlabor

Jan Edler, realities-united

<http://www.superclub.de>

<http://www.raumlabor-berlin.de>

<http://www.realities-united.de>

gemeinsam mit den Hamburger Gästen:

blauraum / SHE\_ARCH

<http://www.blauraum.de> / <http://www.she-arch.com>

Montag, 09.02., 18 – 21 Uhr

#### Architektur + Medien

Friederike Meyer, bauwelt

Oliver Elser, restmodern

Tobias Lindemann, architectsfriday

<http://www.bauwelt.de>

<http://www.architekturtexte.de>

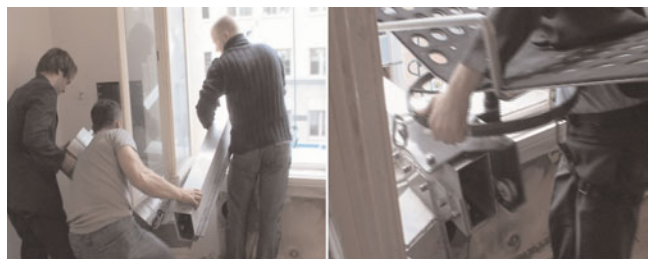
<http://www.designersfriday.de>

gemeinsam mit den Hamburger Gästen:

Urbanista / SEHW

<http://www.urbanista.de> / <http://www.sehw.de>

Die Veranstaltungen finden jeweils in der HfbK, Lerchenfeld 2, Raum 229 statt. Danach lädt das Sofa Café des Campus City Nord der HAW in die Flurbar ein.



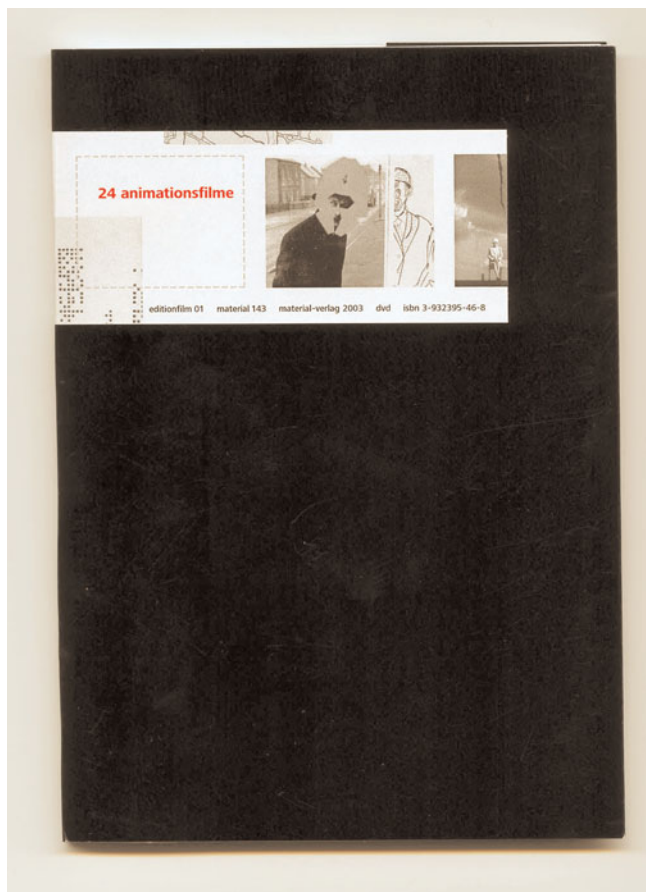
[rein:raus], Videostills, ©realities:united

## HFBK ANIMATIONSFILME AUF DVD

15 Jahre Animationsfilm an der Hochschule für bildende Künste Hamburg sind jetzt wieder sichtbar. Darunter auch so erfolgreiche Filme wie „Große Gefühle“ von Sandra Schießl oder der mit einem Oscar ausgezeichnete Film „Balance“ von den Brüdern Lauenstein. „Ich behaupte, alle auf dieser DVD enthaltenen Filme erfüllen den Anspruch, originäre und originelle Äußerungen in der Sprache des Animationsfilms zu sein.“ schreibt der inzwischen pensionierte Professor für Animationsfilm Franz Wintszen im Begleitheft, in dem neben Informationen über die Filme und deren Regisseure auch Gedanken zur Geschichte, Gegenwart und Praxis der experimentellen Animation von Ulrich Wegenast enthalten sind. Auf der Leinwand des Lichtmesz werden statt der auf der DVD vertretenen Filme neue Werke der beteiligten Filmemacher präsentiert. So ermöglicht der Abend einen Blick auf Vergangenheit, Gegenwart und im besten Falle auch auf die Zukunft der Filmbildung an der HfbK.

Ab sofort kann die DVD über die Hochschule für bildende Künste Hamburg, Materialverlag, Lerchenfeld 2, 22081 Hamburg, <<http://www.material-verlag.de>>, zum Preis von 25 EUR (18 EUR für Studenten der HfbK) bezogen werden.

Die Produktion der DVD wurde durch die großzügige Unterstützung der Karl-H.-Ditze-Stiftung möglich.



Auf der DVD werden folgende Filme präsentiert:

- „a book of ...“, Tobias Sandberger
- „am wegrand“, Annette Wragge
- „anorexia“, Jenni Tietze
- „balance“, Christoph und Wolfgang Lauenstein
- „berling“, Jan Krumrey
- „das etwas“, Ansgar Bretzke
- „deutschland, du land der treue“, Thees Carstens
- „die anwandlung“, Stefan Canham
- „die sandrolle“, Jutta Dalladas, Lutz Homann, Klaus Köhnert, Wolfgang Lauenstein, Stefan Prehn, Ingo Wegener
- „duett“, Karsten Wiesel
- „forma urbis“, Arjen Klomp
- „gardine sing sing“, Pit Przygodda
- „große gefühle“, Sandra Schießl
- „haare“, Susanne Link
- „hybrid and superimposition“, Sabine Höpfner
- „idölle“, Petra Schröder, Anja Perl
- „kamp azur, kamp südwind“, Michael Suntrop
- „nichtsehennichtsehen“, Jan Peters
- „pa tak“, Hanna Nordholt, Fritz Steingrobe
- „pferdeschaum“, Eva Maria Kitzler
- „phasen“, Wolfgang Lauenstein
- „vor ort“, Lutz Homann
- „warum kam bob zu spät zum sportunterricht?“, Thorben Korpel
- „wenn die schiffe st. pauli erobern“, Stephanie Rückoldt

### Filmvorführung

Donnerstag, 22.01., 20 Uhr

**Präsentation der DVD 24 Filmen und neue Filme von HfbK-Absolventen**

Lichtmesz, Gaußstraße 25, Hamburg

# WALID RAAD ZUM VORTRAG/PERFORMANCE AN DER HFBK

**Der Lehr- und Forschungsbereich Künstlerisches Publizieren lädt ein zum Vortrag/Performance von The Atlas Group/Walid Raad in englischer Sprache.**

**Walid Raad**, geb. 1967 in Chbanieh, Libanon; Medienkünstler und Professor für Media and Cultural Studies in New York, lebt im Libanon und in den USA. Seine Arbeit umfasst Textanalysen, Video und fotografische Projekte zu dokumentarischer Theorie und Praxis.

Er thematisiert in seiner Arbeit die Medialität von Berichterstattungen ebenso wie die ihrer Bilder. Seine Motive kreisen dabei um die Kultur und Geschichte des Libanon. Mit Dokumenten aus dem Atlas Group Archiv stellt Walid Raad die seit Mitte der 70er Jahre schwelenden Bürgerkriegskonflikte in diesem Land dar. Dabei treten z. B. Motive wie Autobomben oder Spionage nicht als konkrete Abläufe von Tatsachen dar, sondern werden präsentiert als iritierende und geheimnisvolle Abstraktionen von Erinnerungen und Medie-darstellungen. In seinem Vortrag fokussiert er Fragen zur Konstruktion der individuellen und kollektiven Erinnerung und entwirft eine Kritik von Geschichtsschreibung, die sich auf eine Authentizität der Fakten beruft.

„Ich will zeigen, was an dem medial vermittelten Bild nicht stimmt. Es suggeriert, Massaker oder Krieg folgten einer rationalen Chronologie. Ich suche danach, was offizielle Geschichtsschreibung ausläßt.“

„**The Atlas Group** ist ein Projekt, das 1999 in Beirut ins Leben gerufen wurde, um die gegenwärtige Situation im Libanon zu erforschen und zu dokumentieren. Die Atlas Group verortet, archiviert und analysiert und produziert Töne, Bilder und Texte und andere Dokumente, die es vermögen diese Geschichte zu erhellen. Die Dokumente werden im Atlas Group Archiv aufbewahrt, das sich in Beirut und New York befindet. Das Archiv ist in drei Kategorien geordnet: Type A (einem einzelnen Individuum zugeordnet); Type FD (gefundene Dokumente); Type AGP (der Atlas Group zugeordnet).“ *Walid Raad*

In „The Loudest Muttering is Over“ präsentiert Walid Raad auf Dias, Notebook-Seiten und Video-Ausschnitten Dokumente aus dem Archiv der Atlas Group.

## Vortrag

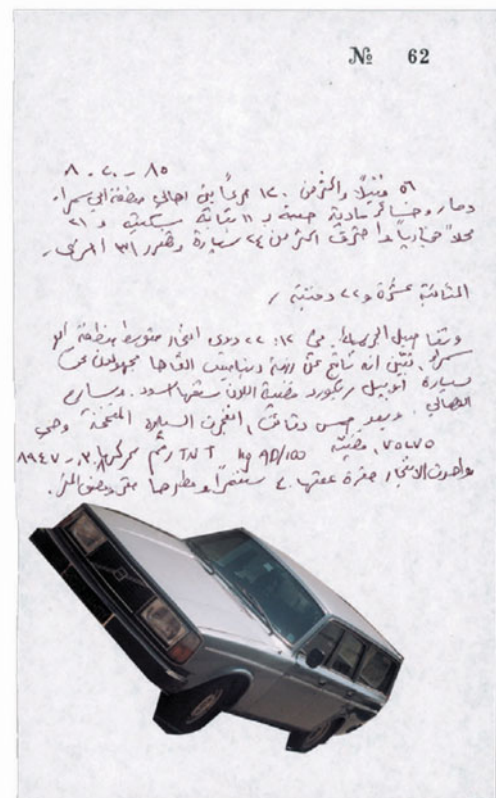
Donnerstag, 22.01., 18 Uhr

**The Loudest Muttering Is Over:**

**Documents from The Atlas Group Archive**

The Atlas Group/Walid Raad

HfbK, Lerchenfeld, Raum 229/ Kl. Hörsaal / Kino



The Atlas Group Archive/Walid Raad, „Already been in a Lake of Fire“, 2001, Dr. Fadl Fakhourl-File, Notebook Vol.38, plates 61 and 62

## Eröffnung der Ausstellung

Freitag, 23.01., 19 – 21 Uhr

**My Neck Is Thinner Than a Hair**

The Atlas Group / Walid Raad

Galerie Sfeir-Semler, Admiralitätstr. 71, Hamburg

## KURZ GENANNT

### Wer ist eigentlich Sonja Umstätter?



Sonja Umstätter mit Studentin

Seit dem Sommersemester 2003 arbeitet Sonja Umstätter im Studiengang Visuelle Kommunikation/Medien als akademische Tutorin an der Hochschule. An der Seite von Prof. Wim Wenders betreut sie StudentInnen aus dem LFB Film, aber auch aus anderen Bereichen.

Sie hat Visuelle Kommunikation (Studienschwerpunkt Audiovisuelle Medien) an der Hochschule für Gestaltung in Offenbach am Main studiert und vor zwei Jahren ihr Diplom bei Prof. Helmut Herbst absolviert. Gemeinsam mit fünf Kommilitoninnen bildete sie eine Künstlergruppe, mit der sie einen Ausstellungsraum (Roxi) in Offenbach geleitet hat. Nach dem Diplom war sie als freie Filmemacherin und Kamerafrau tätig und wohnt seit März vergangenen Jahres in Hamburg.

### Zehn Stipendien für bildende Kunst vergeben

Die Kulturbehörde hat in Kooperation mit privaten Stiftern erneut zehn Stipendien für bildende Kunst zur Verfügung gestellt. Eine unabhängige Jury aus Künstlern und Kunstsachverständigen hat aus knapp 200 eingereichten Arbeiten die zehn Stipendiaten ausgewählt. Die Förderung für das Jahr 2004 erhalten u. a. folgende HfbK-AbsolventInnen: Catharina Baric, Kyung-Hwa Choi-Ahoi, Jeanette Fabis, Annette Kelm, Yvonne Lange, Markus Lohmann, Patrik Rieve, Selma Pitt Sauerwein und Marco Peter Schäfer. Das Stipendium sieht eine monatliche Förderung von 820 EUR vor und hat eine Förderungsdauer von einem Jahr. Jeweils nach Ablauf des Stipendienjahres werden alle Stipendiaten von der Kulturbehörde in einer gemeinsamen Ausstellung präsentiert. Zu dieser Ausstellung erscheint ein von der Kulturbehörde finanzierter Katalog.

### Das Studierendensekretariat informiert

Aufgrund von Unklarheiten wollen wir darauf hinweisen, dass auch Studierende der Kunstpädagogik Grund- und Mittelstufe verpflichtet sind, sich zu den allgemein geltenden Fristen rückzumelden.

### Das Studierendenparlament informiert

Die nächste Sitzung des Studierendenparlaments findet am Donnerstag, den 15.01. um 16 Uhr statt. Bis dahin können Projekte zur Förderung eingereicht werden.

### VFF vergibt Stipendien für Filmhochschüler für den Bereich Produktion und Medienwirtschaft

Die VFF Verwertungsgesellschaft der Film- und Fernsehproduzenten schreibt im Rahmen ihres Förderfonds jährlich Stipendien für Hochschüler an Filmhochschulen in Deutschland aus, die mit monatlich 550 EUR dotiert sind. Für den Bereich der Förderung von kulturellen Zwecken hat der Beirat der VFF die Richtlinie für die Verwendung der Mittel des Förderfonds gemäß § 3 des Verteilungsplans für das Aufkommen aus der Geräte-/Leerkassettenabgabe erlassen, die in § 6 die Nachwuchsförderung vorsieht. Förderinstrumente sind hiernach insbesondere die zur Verfügungstellung von Stipendien. Diese sollen besonders qualifizierten Studenten die Konzentration auf ihr Studium ermöglichen. Über die Vergabe dieser Stipendien entscheidet der zehnköpfige Beirat. Beantragt werden können diese Stipendien von allen immatrikulierten Hochschülern mit dem Schwerpunkt Produktion/Medienwirtschaft an Filmhochschulen in Deutschland.

Einsendeschluss für das zu beantragende Stipendium ist für die Förderung ab dem Wintersemester 2004/2005 der 15.02.2004. Weitere Informationen unter <http://www.vff.org>

## TERMINE

### Laufende Ausstellungen

noch bis 23.01.

#### 2=1

u. a. Jan Köchermann, Michael Pfisterer, Annette Strey  
Art&Culture und artfinder, Fabrikhallen  
Phoenix, Wilstorfer Str. 71/Tor 2, Hamburg-Harburg  
Di – Fr, 14 – 18 Uhr, Sa 14 – 17 Uhr

noch bis 24.01.

#### Bilder und Skulpturen

Rainer Fetting  
Galerie Borchardt, Große Elbstr. 68, Stilwerk  
Di–Fr, 12–19 Uhr, Sa 11–16 Uhr  
<http://www.galerie-borchardt.de>

noch bis 25.01.

#### „Stipendium Dokumentar fotografie“ der Patriotischen Gesellschaft von 1765

Gabi Steinhäuser  
Museum für Kunst und Gewerbe, Steintorplatz, Hamburg  
Di – So, 11 – 18 Uhr, Do 10 – 21 Uhr  
<http://www.mkg-hamburg.de/>

noch bis 25.01.

#### Gegenwärtig: Feldforschung

Lothar Baumgarten, Christian Boltanski, Sophie Calle, Hans-Peter Feldmann, Galerie für Landschaftskunst, Nikolaus Lang, Annette Messager und Peter Piller  
Hamburger Kunsthalle, Glockengießerwall, Hamburg  
Di – So, 10 – 18 Uhr, Do 10 – 21 Uhr

noch bis 25.01.

#### A Clear Vision

Photographische Werke aus der Sammlung F.C. Gundlach  
Internationales Haus der Photographie, Deichtorhallen, Deichtorstr. 1–2, Hamburg  
Di – So, 11 – 18 Uhr  
<http://www.deichtorhallen.de>

noch bis 25.01.

#### NORDWESTKUNST 2003

u.a. mit Jeannette Fabis  
Die Nominierten für den Preis der NORDWESTKUNST und den Thales-Förderpreis  
Kunsthalle Wilhelmshaven, Adalbertstr. 28, Wilhelmshaven  
Di. 11–20 Uhr, Mi. bis So. 11–17 Uhr  
<http://www.kunsthalle-wilhelmshaven.de>

noch bis 01.02.

#### Mapping a City: Hamburger-Kartierung

u. a. Stephan Dilleuth, Anna Gudjonsdottir, Florian Hüttner, Till Krause, Ralf Weißleder, Malte Wilms  
Kunstverein, Klosterwall 23, Hamburg

noch bis 02.02.

#### „... lautlos irren. ways of worldmaking.too ...“

Emmanuelle Antille, Diller&Scofido, Aernout Mik, Pippilotti Rist, Susanne Weirich u. a.  
Ausstellungsprojekt zur Desorientierung und Gedächtniskultur mit Film-, Video- und Rauminstallationen  
Postbahnhof am Ostbahnhof, Strasse der Pariser Kommune 2–4, Berlin,  
Mo – Fr, 12.45 – 19 Uhr, Sa + So, 12 – 19 Uhr  
<http://www.lautlosirren.de>

noch bis 08.02.

#### un-built cities

u. a. Franz Ackermann, Rupprecht Matthies, Daniel Roth, Inga Svala Thorsdottir, Corinne Wasmuht

Die „Unwirtlichkeit“ der zeitgenössischen Stadt zählt zu den Standardfloskeln aller Diskussionen über den urbanen Raum. Bildende Künstler nehmen sich weltweit zunehmend die Freiheit, Stadtfiktionen von spielerisch-utopischer wie metaphorischer Dimension zu entwerfen. Die Ausstellung wird diese Thematik mit Arbeiten von 21 international relevanten, meist jüngeren KünstlerInnen zur Diskussion stellen. Gezeigt werden Entwurfszeichnungen, Foto- und Video-Arbeiten, Modell-Fiktionen und – Installationen von Franz Ackermann, Jason Dodge, Yona Friedman, Ursula Böckler / Georg Graw, Wiebke Grösch / Frank Metzger, Jakob Kolding, Daniel Kerber / Alexa Kreissl, Pia Lanzinger, Marco Luik, Rupprecht Matthies, Isa Melsheimer, Olaf Nicolai, Pro qm, Daniel Roth, Tomas Saraceno, Michaela Schweiger, Kristina Solomoukha, stadtraum.org (Andrea Knobloch/Markus Ambach), Inga Svala Thorsdottir, Corinne Wasmuht, Franziska und Lois Weinberger, in denen sich sarkastische Distanz gegenüber tatsächlichen Planungen und theoretisch instrumentalisierten Vorstellungen von Stadt und poetische Visionen möglicher „urbaner Modelle“ in multipler Weise zur Anschauung bringen, ohne die Grenze zwischen Realisierbarkeit und poetischer Fiktion je deutlich werden zu lassen.

Bonner Kunstverein, August-Macke-Platz / Hochstadtenring 22, Bonn  
Di–So 11–17 Uhr, Do 11–19 Uhr  
<http://www.bonner-kunstverein.de/>

noch bis 15.02.

#### Heiliger Sebastian | A Splendid Readiness For Death

u. a. Stephan Balkenhol, Wolfgang Tillmans, Joel-Peter Witkin, Louise Bourgeois, Den kulturhistorischen Mittelpunkt der Ausstellung „Heiliger Sebastian oder A Splendid Readiness For Death“, bildet Gabriele D'Annunzios „Martyrium des Heiligen Sebastian. Ein Mysterium in fünf Handlungen“. Die Ausstellung ist analog

dazu in fünf Themenschwerpunkte gegliedert, die sich vom Zentrum der Ausstellung heraus entwickeln: Sebastian als „der exemplarisch Leidende“ (Susan Sontag), die vielgestaltige Ikone der Kulturgeschichte schlechthin; Sebastian als Heiliger, der Unheil an sich zieht, um es von anderen abzuwenden; Sebastian als Fetisch erotischer Subkulturen, und als Vamp und Dandy, dessen Schönheit erst in der Agonie in voller Pracht erblüht.

Der Heilige Sebastian wird aber auch als der große Ekstatiker der Kunstgeschichte in „Heiliger Sebastian oder A Splendid Readiness For Death“ auf den aktuellen Stand der Kunst gebracht.  
KUNSTHALLE wien, Museumsplatz 1, Halle 2, Wien  
täglich 10–19 Uhr, Do 10–22 Uhr  
<http://www.kunsthallewien.at/>

noch bis 15.02.

#### WORLD WATCHERS | Demokratie.

Information. Subjekte  
u. a. Katja Fredriksen/Sebastian Poerschke, Alice Creischer, Öyvind Fahlström, NGBK, Oranienstr. 25, Berlin  
täglich 12–18.30 Uhr

noch bis 15.02.

#### Errò, Fahlström, Köpcke, Lebel

Phoenix Kulturstiftung, Wilstorfer Str. 71/72, Harburg  
Besuche und Führungen nach telefonischer Vereinbarung: Tel. 0 40/32 50 67 62  
Das Büro ist dienstags bis freitags von 14 – 18 Uhr geöffnet

noch bis 15.02.

#### Heiliger Sebastian | A Splendid Readiness For Death

u. a. Stephan Balkenhol, Wolfgang Tillmans, Joel-Peter Witkin, Louise Bourgeois  
KUNSTHALLE wien, Museumsplatz 1, Halle 2, Wien,  
täglich 10 – 19 Uhr, Do 10 – 22 Uhr  
<http://www.kunsthallewien.at/>

noch bis 29.02.

#### Mais que pouvait bien raconter Saint François aux

Marie José Burki  
Musée du Grand Hornu,  
Rue Sainte-Louise 82, Hornu, Belgien  
Di – So 10 – 18 Uhr  
<http://www.grand-hornu.be>

noch bis 29.02.

#### Heißkalt

u. a. Neo Rauch, Franz Ackermann, Michel Majerus und Daniel Richter  
Aktuelle Malerei aus der Sammlung Scharpff  
Galerie der Gegenwart, Hamburg  
Di – So, 10 – 18 Uhr, Do 10 – 21 Uhr  
<http://www.hamburger-kunsthalle.de>

noch bis 14.03.

#### Marie José Burki

Galerie Baronian Francey, 2 Rue Isidore Verheyden, Brüssel, Belgien  
Di – Sa, 12 – 18 Uhr  
<http://www.baronianfrancey.com/>

noch bis 12.10.2004

#### Baum #133

Bogomir Ecker  
Kunststiftung NRW, Haus der Stiftungen,  
Roßstr. 133, Düsseldorf

### Eröffnungen

Freitag, 23.01., 19 – 21 Uhr  
**My Neck Is Thinner Than a Hair**  
The Atlas Group / Walid Raad  
Galerie Sfeir-Semler, Admiralitätstr. 71,  
Hamburg

### Diskussion

Donnerstag 29.01., 19 Uhr  
**Mapping a City: Hamburg-Kartierung**  
Abschlussdiskussion mit den Beteiligten des  
Projekts  
Diskussion im Rahmen von „querdurch“  
Kunstverein in Hamburg, Klosterwall 23

### Filmvorführungen

#### Studentenkinos „Roter Hering“

Ein wöchentliches Kinoprogramm von  
Studenten für Studenten mit subjektiv  
„guten“ Filmen, die noch zu wenig Publikum  
hatten. Vorführung mit Beamer von DVD  
(so weit möglich), normalerweise in der  
Originalfassung (ggf. mit Untertiteln):

Montag, 12.01., 19 Uhr

#### „Adaptation“ von Spike Jonze

Montag, 19.01., 19 Uhr

#### „Brazil“ von Terry Gilliam

Montag, 26.01., 19 Uhr

#### „The Cook, the Thief, his Wife & her Lover“ von Peter Greenaway

jeweils, HfbK, Kino Averhoffstraße  
[http://swiki.hfbk-hamburg.de:8888/  
projects/31](http://swiki.hfbk-hamburg.de:8888/projects/31)

Donnerstag, 22.01., 20 Uhr

#### Präsentation der DVD 24 Filmen und neue Filme von HfbK-Absolventen

Lichtmesz, Gaußstraße 25, Hamburg

### Hochschulöffentliche Sitzungen

Mittwoch, 21.01., 14 Uhr

#### SG Kunst

HfbK, Lerchenfeld, siehe Aushang

### Laufende Ausstellungen

### Künstlergespräch

Donnerstag, 08.01., 19 Uhr  
**Till Krause und die Künstlern der Galerie  
für Landschaftskunst, ausstellungsbe-  
gleitendes Künstlergespräch**  
Künstlergespräch im Rahmen von „quer-  
durch“  
Hamburger Kunsthalle – Galerie der  
Gegenwart, Glockengießerwall  
<http://www.hamburger-kunsthalle.de>

### Le petit coq

Donnerstag, 15.01., 10 Uhr

#### Ethik und Design 1

Jonas Hafner

Donnerstag, 15.01., 19 Uhr

#### scape – junge Architekten aus Holland

Freitag, 23.01., 19 Uhr

#### Ethik und Design 2

Lukas Verwey-holl. Stiftung für Design

Dienstag, 27.01., 19.30 Uhr

#### Ethik und Design 3

Rotterdam Akademie der Baukunst

jeweils HfbK, Lerchenfeld, Le Petit Coq,  
Raum K 38

### Studienberatung

Dienstag, 06.01., 20.01., 27.01.,  
jeweils 16 Uhr

#### Visuelle Kommunikation/Medien

Studentische Studienberatung  
HfbK, Lerchenfeld, Raum 214

Dienstag, 13.01., 17 Uhr

#### Studiengang Kunst

Achim Hoops  
Keine Mappenbesprechung!  
HfbK, Lerchenfeld, Raum 11

### Vorträge

Montag 12.01., 18 Uhr

#### Architektur + Orte

Thomas Michael Krüger, ticket B, Bashar  
Wahab, Ines Rudolph, tx-architekten  
gemeinsam mit den Hamburger Gästen üNN  
/ SNAG  
Vortrag im Rahmen von „3x3 BERLIN VISIT-  
ING“  
HfbK, Lerchenfeld 2, Raum 229

Donnerstag, 15.01., 19 Uhr

#### „Sammeln und Zeigen“

Ralf Weißleder (Fotokünstler)  
Vortrag im Rahmen von „querdurch“  
Kunstverein in Hamburg, Klosterwall 23  
<http://www.kunstverein.de>

Donnerstag, 22.01., 18 Uhr

#### The Loudest Muttering Is Over:

#### Documents from The Atlas Group Archive

The Atlas Group/Walid Raad  
HfbK, Lerchenfeld, Raum 229/ Kl. Hörsaal /  
Kino

Donnerstag 22.01., 19 Uhr

#### Über das urbane Modell der

#### „FrischmacherInnen“

Uwe Hofmann und Stefan Römer  
Vortrag im Rahmen von „querdurch“  
Kunstverein in Hamburg, Klosterwall 23

Montag 26.01., 18 Uhr

#### Architektur + Crossover

Cornelius Mangold, superclub; Benjamin  
Förster, raumlabor; Jan Edler, realities-  
united gemeinsam mit den Hamburger  
Gästen: blauraum / SHE\_ARCH  
Vortrag im Rahmen von „3x3 BERLIN  
VISITING“  
HfbK, Lerchenfeld 2, Raum 229

Montag, 02.02., 19 Uhr

#### Auf der Suche nach einer Theorie der Architektur

Werner Oechslin  
Werner Oechslin ist Professor für Kunst- und  
Architekturgeschichte an der ETH Zürich  
und Vorsteher des Instituts für Geschichte  
und Theorie der Architektur (gta).  
Werner Oechslin hat zahlreiche Beiträge zur  
Architektur- und Kunstgeschichte vom  
15.–20. Jahrhundert publiziert. Den Schwer-  
punkt bilden die Studien zur Architekturtheo-  
rie, zur Architektur der Moderne, zum 18.  
Jahrhundert sowie Untersuchungen zu  
besonderen Problemen der Architekturzeich-  
nung, Architekturtypologie und der epheme-  
ren Architektur (Festarchitektur). Als letzte  
größere Arbeiten erschienen die Darstel-  
lung „Stilhülse und Kern: Otto Wagner, Adolf Loos  
und der evolutionäre Weg zur modernen  
Architektur“ (Zürich/Bern 1994, auf Englisch:  
Cambridge 2002) und die Aufsatzsammlung  
„Moderne entwerfen. Architektur und  
Kulturgeschichte“ (Köln 1999).  
Vortrag im Rahmen von "querdurch"  
HfbK, Lerchenfeld, Kleiner Hörsaal

## KALENDER . 05. – 31. Januar

MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG	SONNTAG
05	06	07	08	09	10	11
12	13	14	15	16	17	18
<p>Vortrag <b>Architektur + Orte</b> Thomas Michael Krüger, ticket B, Bashtar Wahab, Ines Rudolph, tx-architekten gemeinsam mit den Hamburger Gästen üNN / SNAG Vortrag im Rahmen von „3 x 3 BERLIN VISITING“ 18 h, Hfbk, R. 229</p> <p>Filmvorführung <b>„Adaptation“ von Spike Jonze</b> 19 h, Hfbk, Kino Av</p>	<p>13 Studienberatung <b>Studiengang Kunst</b> Achim Hoops Keine Mappenbesprechung! 17 h, Hfbk, R. 11</p>	<p>14</p>	<p>15 Le petit coq <b>Ethik und Design 1</b> Jonas Häfner 10 h, Hfbk, R. K 38 Le petit coq <b>scape – junge Architekten aus Holland</b> 19 h, Hfbk, R. K 38</p> <p>Vortrag <b>„Sammeln und Zeigen“</b> Ralf Weißleder (Fotokünstler) Vortrag im Rahmen von „querdurch“ 19 h, Kunstverein in Hamburg</p>	<p>16 Le petit coq <b>Ethik und Design 2</b> Lukas Verwey-holl. Stiftung für Design 19 h, Hfbk, R. K 38</p> <p>Erföffnung <b>My Neck Is Thinner Than a Hair</b> The Atlas Group / Wald Raad 19 h, Galerie Steir- Semler, HH</p>	<p>17</p>	<p>18</p>
19	20	21	22	23	24	25
<p>Filmvorführung <b>„Brazil“ von Terry Gilliam</b> 19 h, Hfbk, Kino Av</p>	<p>20 Studienberatung <b>VK/Medien</b> Studentische Studienberatung 16 h, Hfbk, R. 214</p>	<p>21 Sitzung <b>SG Kunst</b> 14 h, Hfbk, siehe Aushang</p>	<p>22 Vortrag <b>The Loudest Muttering Is Over: Documents from The Atlas Group Archive</b> The Atlas Group/Wald Raad 18 h, Hfbk, R. 229/ Kl. Hörsaal / Kino Vortrag <b>Über das urbane Modell der „FrischmacherInnen“</b> 29</p> <p>Diskussion <b>Mapping a City: Hamburg-Kartierung</b> Abschlussdiskussion mit den Beteiligten des Projekts Diskussion im Rahmen von „querdurch“ 19 h, Kunstverein in Hamburg</p>	<p>23 Le petit coq <b>Ethik und Design 2</b> Lukas Verwey-holl. Stiftung für Design 19 h, Hfbk, R. K 38</p> <p>Erföffnung <b>My Neck Is Thinner Than a Hair</b> The Atlas Group / Wald Raad 19 h, Galerie Steir- Semler, HH</p>	<p>24</p>	<p>25</p>
26	27	28	29	30	31	
<p>Vortrag <b>Architektur + Crossover</b> Cornelius Mangold, superclub; Benjamin Förster, raumlabor; Jan Edler, realities-united gemeinsam mit den Hamburger Gästen: blauroom / SHE_ARCH Vortrag im Rahmen von „3 x 3 BERLIN VISITING“ 18 h, Hfbk, R. 229</p> <p>Filmvorführung <b>„The Cook, the Thief, his Wife &amp; her Lover“ von Peter Greenaway</b> 19 h, Hfbk, Kino Av</p>	<p>27 Le petit coq <b>Ethik und Design 3</b> Rotterdam Akademie der Baukunst 19.30 h, Hfbk, R. K 38 Studienberatung <b>VK/Medien</b> Studentische Studienberatung 16 h, Hfbk, R. 214</p>	<p>28</p>	<p>29</p>	<p>30</p>	<p>31</p>	